



**ICH
KANN
WAS!**

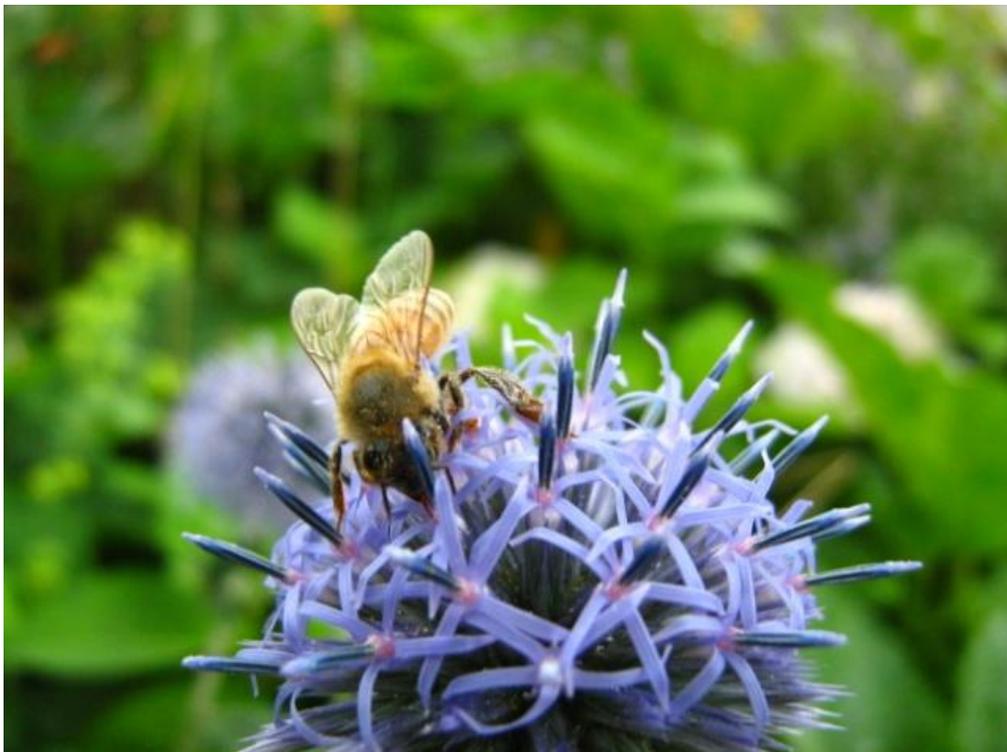
Eine Initiative der Deutschen Telekom



Abschlussbericht

„Was haben Bienen mit Äpfeln zu tun?“

Bienen auf dem Kinderbauernhof Kassel e.V.



Ein Bienenjahr beginnt für Imker nicht erst mit dem Ausflug der Bienen ab Mitte Februar/Anfang März, sondern schon viel früher, mit der Vorbereitung von Honigräumen und Materialeinkauf für die kommende Saison.

Seit dem Frühjahr 2012 sind es nun zwei geschulte Imkerinnen auf dem Kinderbauernhof, da unsere ehemalige Praktikantin Leslie Risch sich ebenfalls für die Bienen begeistert. Zum Thema Honig haben beide Imkerinnen dieses Jahr einen speziellen Honigkurs belegt, um sich zu diesem Thema fortzubilden.



Unser Bienengarten wurde im Herbst 2011 angelegt und über das ganze Jahr weiter ausgebaut und gepflegt. Dabei haben die Kinder kräftig mitgearbeitet. Es wurden Reifenbeete aufgebaut, Stauden gepflanzt und Bienenweiden ausgesät. Dieser Garten ist so angelegt, dass er sich stetig weiterentwickeln kann.



Vor allem aber die große Bienenweide, die zwischen dem neuen Fußweg an der Fulda und dem Kinderbauernhofzaun angelegt wurde, blühte den ganzen Sommer. Spaziergänger und Fahrradfahrer, aber auch die Kinder waren sehr begeistert. Wir sind oft mit den Kindern dorthin gegangen und haben Trachtpflanzen bestimmt, Bienen, Hummeln und Schmetterlinge beobachtet und die Blüten bewundert. Nach dem Abblühen im Herbst wurde die Bienenweide von den Schafen abgeweidet. Sie verdeutlichte damit anschaulich einen natürlichen Kreislauf, die Tatsache, dass nichts in der Natur sinnlos ist. Für das kommende Jahr sind weitere Flächen für Bienenweiden geplant.

Im Durchschnitt waren immer 4-5 Kinder mit bei den Bienen, allerdings gab es keine feste Gruppe. Waren mehr als fünf Kinder auf dem Hof, die Interesse hatten mitzuarbeiten, wechselten sich die Kinder mit den Schutzanzügen ab.

Eine feste Bienengruppe lässt sich zur Zeit nicht etablieren, da die Arbeit an den Bienen stark mit der Witterung zusammenhängt und es so keine festen Zeiten geben kann. Unter 'Bienenkinder' verstehen wir jene Kinder, die Interesse an den Bienen zeigen und mindestens 3 mal mit an den Völkern waren. Dies sind ungefähr 10 Kinder. Dazu kommen diejenigen, die sporadisch 'zu Besuch' kommen. Hier schätzen wir die Zahl der Kinder auf über 40. Bemerkbar ist aber, dass die Bienen jetzt genauso zu den Hoftieren gehören, wie unsere Schweine, Kaninchen und Schafe.



Da aber auch viele Kinder an anderen Nachmittagen oder Schulkinder, die Vormittags kommen, die Bienen sehen wollten, was ohne Schutzkleidung und die Begleitung durch die Imkerinnen nicht möglich ist, haben wir diesen Sommer beschlossen, einen Bienenschaukasten zu bauen.

Dank der Spende des Lions Club Kassel war dies auch finanziell möglich. Wir konnten dieses Jahr einen Ableger einfangen, der im August in den Schaukasten einzog. Somit haben wir jetzt ein drittes Volk auf dem Hof.

Die Kinder können nun auch ohne die Imkerinnen zu diesem Volk gehen und durch Öffnen einer der beiden Klappen in das Innere der Beute sehen. Oft sieht man Kinder staunend vor der Beute stehen, wie sie den Bienen beim Schwänzeltanz zusehen oder wie sie nach der Königin suchen (die sich allerdings immer mittendrin befindet und am Rand nicht sichtbar ist).



Sehr schön für uns ist, wenn die Kinder nach einem Besuch bei den Bienen wieder auf den Hof kommen und viele Fragen rund um Bienen, Honig, Wachs usw. mitbringen, die ihnen zuhause eingefallen sind oder die sie aufgeschnappt haben. Es ist toll zu merken, dass sie nachhaltig beeindruckt sind und Gedankengänge angestoßen werden, die sie durch den fehlenden direkten Bezug so nicht hatten. Eine Aussage von einem 11jährigen Mädchen, dass in den Sommerferienspielen in Kooperation mit dem Spielmobil Rote Rübe am 'Insektentag' auf dem Hof und zum ersten Mal so dicht an den Bienen war, ist: "Susie, du hast mir heute die Angst vor Spinnen und Bienen genommen. Die sind echt süß".

Eine weitere Besonderheit ist, dass sich Jungen und Mädchen gleichermaßen für das Thema interessieren.

Ende Mai wurde der erste Honig geschleudert. Das Jahr war witterungsmäßig kein gutes Bienenjahr, sodass die Honigernte etwas geringer ausfiel als im Jahr 2011. Der viele Regen und kalte Tage im Sommer beeinflussen wesentlich, wie viel Honig eingetragen wird. Dank der guten Kooperation mit der Schule Am Wall war es uns wieder möglich, in der Schulküche zu schleudern. Ungefähr einen Monat später kann der Honig in Gläser abgefüllt und gelagert werden. Die zweite und letzte Schleudung fand im Juli statt. In diesem Jahr wurde leider ohne Kinder geschleudert, da die Termine in der Schule ungünstig lagen. Den Honig haben wir verschenkt, auf dem Hoffest verkauft und natürlich auch an den Kochnachmittagen auf dem Hof verarbeitet. Wir haben Quarkspeise und Obstsalate damit gesüßt, den Honig auf Stockbrot gegessen und im Winter Heiße Zitrone oder Salbeitee mit Honig gemacht.

Das Ende der Honigsaison ist im Juli, nach dem letzten Schleudern. Danach müssen die Bienen aufgefüttert und behandelt werden um den Varroamilbenbefall vor dem Winter zu minimieren. Hierbei haben die Kinder wieder mitgeholfen.



Wir haben die Milben mit einem Lupenglas genauer beobachtet und erklärt, warum sie so gefährlich für die Bienen sind und wie gefährlich das Bienensterben für uns Menschen ist. "Aber die (Milbe) ist doch voll klein, die kann uns doch nichts tun" war die Aussage eines Jungen. Diese Tatsache ist jedoch so nicht richtig, wie der Film 'More than Honey', der auf dem Kasseler Dokumentar Filmfest gezeigt wurde, ebenfalls thematisiert. Die Menschen sind auf Bienen angewiesen und sollten deshalb dafür Sorge tragen, dass nicht noch mehr Völker zugrunde gehen. Durch den direkten Kontakt zu diesen faszinierenden Insekten und der Einbindung in unser Hofkonzept, versucht der Kinder- und Jugendbauernhof einen Beitrag dazu zu leisten. Mittlerweile vermitteln nicht nur die Imkerinnen Wissen über die Bienen, sondern auch die anderen MitarbeiterInnen. Alle haben ihr Wissen über Bienen und Nutzinsekten erweitert und können z.B. bei der Apfelernte gut Bezug auf die Bienen nehmen. ("Ohne die Bienen und Hummeln könntest du diesen Apfel jetzt nicht essen"). So sind die Bienen wesentlicher Bestandteil für ein ganzheitliches, ökologisches Lernkonzept auf dem Kinder- und Jugendbauernhof Kassel.

Sofern alle Völker gesund durch den Winter kommen, werden wir im kommenden Jahr mit drei Völkern starten. Das Honigschleudern kann dann in unserem neu errichteten Haus wieder mit Kindern zusammen stattfinden.